

**Institut für Kunstgeschichte
der Universität Bern**

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Herbstsemester 2009

KUNSTGESCHICHTE der NEUZEIT

Prof. Dr. Christine Göttler

Vorlesung. Bild, Wissen und Religion im Zeitalter des Barock. KP 3

Donnerstag 14-16 Uhr. Beginn: 24.09.2009. Universität HS 201

Emotionale Wirkungen, Macht und Evidenz von Bildern wurden im späten 16. und 17. Jahrhundert von Künstlern, Kunstliebhabern und Gelehrten in einem bis dahin nicht bekannten Ausmaß neu verhandelt und definiert. Als Antwort auf die umfassenden Bildzerstörungen des 16. Jahrhunderts entstand eine reiche Traktatliteratur, die sich mit der Wirksamkeit von (sakralen) Bildern und der Verführbarkeit der Betrachter und Betrachterinnen durch visuelle Reize intensiv beschäftigte. Mit der zunehmenden Verbreitung privater Formen des Gebets entwickelten sich neue künstlerische Gattungen und Medien, die den Blick und das Sehen selbst reflektieren. Durch die neuen optischen Technologien wie das Teleskop und das Mikroskop erweiterten sich die Grenzen des Darstellbaren auch in der sakralen Kunst. Die Entdeckung der frühchristlichen Katakomben ging einher mit den Anfängen einer christlichen Archäologie und einem geschärften Bewusstsein für die Historizität und Tradition der christlichen Malerei.

Die Vorlesung behandelt an einer Auswahl von Beispielen verschiedene Aspekte der neuen sakralen Kunst, ihrer Eigenheiten, Widersprüche und Ambivalenzen. Vorgestellt werden Werke herausragender Künstler wie Caravaggio (1573-1610), Peter Paul Rubens (1577-1640), Antoon van Dyck (1599-1641), Philippe de Champaigne (1602-1674), Vélazquez (1599-1660), Rembrandt (1606-1669) und Gian Lorenzo Bernini (1598-1680); die Bildpolitik und ästhetischen Vorlieben neuer, rivalisierender Orden wie der Jesuiten, Oratorianer und Unbeschuhten Karmeliter; die Bilder der Beginen und anderer weiblicher religiöser Bewegungen; Bildauffassungen und Bildskepsis der Jansenisten. Themen beziehen sich auf die Ausstattung des Kirchenraums (die private Kapelle, der Sakramentsaltar, Beichtstuhl etc.) und auf den bisher wenig erforschten Bereich der privaten Andacht.

Materialien und weitere Informationen sind auf der Webseite der Vorlesung erhältlich.

Einführende Literatur: (weitere Literatur wird im Handapparat zur Vorlesung zur Verfügung gestellt):

Hans Belting, *Das echte Bild: Bildfragen als Glaubensfragen* (München: C.H. Beck, 2005).

David Freedberg, *The Power of Images: Studies in the History and Theory of Response* (Chicago: The University of Chicago Press, 1991).

Christine Göttler, *Last Things: Art and the Religious Imagination in the Age of Reform* (Turnhout: Brepols, 2009).

Louis Marin, *Philippe de Champaigne ou la présence cachée* (Paris: Hazan, 1995).

Die einzelnen Bände von *KultBild: Visualität und Religion in der Vormoderne*, hrsg. von Thomas Lentz (Berlin: Reimer, 2004-).

Stefanie Wyssenbach

Grundkurs zur Vorlesung für Studienanfängerinnen und Studienanfänger. KP 2

Dienstag, 12-14 Uhr. Beginn: 22.09.2009. **PROGR 13**

Prof. Dr. Ch. Göttler

Hauptseminar. Bildkünste in Antwerpen in der frühen Neuzeit. KP 6

Montag, 14-16 Uhr. Beginn: 21.09.2009. **PROGR 14**

Der italienische Humanist und Kaufmann Lodovico Guicciardini nannte 1567 Antwerpen ‚die schönste Stadt der Welt‘, in der alle Sprachen gesprochen wurden und alle Sinne befriedigt werden konnten. In dieser kosmopolitischen Stadt, die in der neueren Forschungsliteratur schon als ‚das New York des 16. Jahrhunderts‘ bezeichnet worden ist, erlebten auch die bildenden Künste einen großen Aufschwung. Guicciardini spricht von 300 Künstlern, die sich zu seiner Zeit in Antwerpen aufhielten. Das Seminar beschäftigt sich mit zentralen Aspekten der Kunst und visuellen Kultur Antwerpens im 16. und frühen 17. Jahrhundert (vor der Rückkehr von Rubens aus Italien). Der Schwerpunkt liegt auf der Malerei und den graphischen Künsten, untersucht werden aber auch einzelne architektonische Monumente, ephemere Architekturen und Bilder sowie performative Medien (Feste, Prozessionen, Umzüge). Unter anderem werden folgende Themen behandelt: die Nachahmung von (und Rivalität mit) italienischen Bildmotiven und Stilqualitäten; die wechselseitigen Beziehungen zwischen der Kunst der Malerei und der ‚conste van rhetoriken‘ (Redekunst); die Anfänge der niederländischen Kunsttheorie und Archäologie; die Bedeutung der Antike. Dabei werden auch Quellentexte intensiv diskutiert. Für die Teilnahme am Seminar ist die Übernahme eines Referats verpflichtend. Bitte tragen Sie sich ab Montag, 3. August, mit Namen, email-Adresse und Telefonnummer für ein Thema in die Liste am Schwarzen Brett (5. UG) ein. Die Anmeldung in der Referatsliste ist verbindlich. Um alle Informationen und Materialien zum Ablauf des Seminars zu erhalten, melden Sie sich bitte über Ephi und ePUB für die Veranstaltung an und treten Sie der Lehrplattform ILIAS bei. Das Passwort für ILIAS wird am Schwarzen Brett ausgehängt.

Folgende Werke bieten eine gute Einführung in das Thema:

- Büttner, Nils, *Die Erfindung der Landschaft. Kosmographie und Landschaftskunst im Zeitalter Bruegels* (Göttingen: Vandenhoeck and Ruprecht, 2000).
- Filipczak, Zirkza Zaremba, *Picturing Art in Antwerp 1550-1700* (Princeton: Princeton University Press, 1987).
- Honig, Elizabeth Alice, *Painting and the Market in Early Modern Antwerp* (New Haven, London: Yale University Press, 1998).
- Kavaler, Ethan Matt, *Pieter Bruegel: Parables of Order and Enterprise* (Cambridge: Cambridge University Press, 1999).
- Meadow, Mark, *Pieter Bruegel the Elder's 'Netherlandish Proverbs' and the Practice of Rhetoric*, *Studies in Netherlandish Art and Cultural History*, 4 (Zwolle: Waanders, 2002).
- Müller, Jürgen, *Das Paradox als Bildform: Studien zur Ikonologie Pieter Bruegels d. Ä.*, München: Fink, 1999.
- Silver, Larry, *Peasant Scenes and Landscapes: The Rise of Pictorial Genres in the Antwerp Landscape* (Philadelphia, Pa: University of Pennsylvania Press).

Prof. Dr. Christine Göttler

Exkursion zum HS. Antwerpen: Bildkünste, Städtebau, Architektur von der Frühen Neuzeit zur Moderne. KP 7

12.09. – 19.09.2009.

Prof. Dr. Christine Göttler (zus. mit Prof. Dr. Tristan Weddigen, Universität Zürich):

Forschungsexkursion nach Rom. Die Erfindung des frühneuzeitlichen Künstlers. KP 4

6.09. – 11.09.2009.

Besprechung laufender Forschungen. KP: keine Wertung

Mittwoch 15.30-17.30 Uhr, nach Voranmeldung. Beginn: 23.09.2009.

Prof. Dr. Ch. Göttler

Forschungsseminar für Doktoranden und Lizentianden und Magistranden. KP 6.

Mittwoch 18-20 Uhr. Beginn: 30.09., 14.10., 28.10. 11.11.09. **PROGR 14.**

Die Teilnahme steht Doktoranden, Lizentianden und Magistranden sowie fortgeschrittenen Studierenden auf persönliche Anmeldung offen. Das Programm richtet sich nach den Interessen und dem Arbeitsstand der Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Programm und weitere Sitzungsdaten werden durch Rundmail und Aushang am Schwarzen Brett (5. UG) bekannt gegeben.

Sarah J. Moran, Prof. Dr. Ch. Göttler

Proseminar. Einführung in die Gattung des Porträts. Making the Absent Present: Portraiture in the Western Tradition. KP 6

Donnerstag 16–18 Uhr, Beginn 24.09.09: **PROGR 13.**

“Painting possesses a truly divine power,” wrote Leon Battista Alberti in the 1430s, “in that not only does it make the absent present (as they say of friendship), but it also represents the dead to the living many centuries later, so that they are recognized by spectators with pleasure and deep admiration for the artist.”

This course explores the tradition of portraiture in Western Art, examining the cultural motivations for and meanings ascribed to the representation of individuals in paint, pen, wood, and stone. We will look at a range of objects and time periods, from ancient Roman sarcophagi to early modern religious icons to twentieth century photography. Issues to be addressed include likeness and truth, religion and power, concepts of beauty, memory and commemoration, identity and the projection of self, and the relationship of portraiture to constructions of class, race and gender.

Course requirements:

The seminar meets once a week to discuss assigned readings as well as images that will be presented in class; we will also incorporate study of works in museums. Students are expected to come prepared, having read the week’s material carefully. The course is taught by an American instructor and will be conducted in English, offering students an opportunity to improve their skills in the language that is increasingly important as the international lingua franca.

Students are further required to complete several writing assignments, which may be submitted in German or in English. Draft versions must be turned in one week before the paper due date. A course reader will be available in August 2009.

Einführende Literatur:

Beyer, Andreas. *Das Porträt in der Malerei*. München: Hirmer, 2002 (excerpt)

Brilliant, Richard. *Portraiture*. London: Reaktion Books, 1991 (excerpt)

Woodhull, Margaret. "Matronly Patrons in the Early Roman Empire: The Case of Salvia Postuma." *Women's Influence on Classical Civilization*. Eds. Fiona McHardy and Eireann Marshall: Routledge, 2004. 75-91.

Belting, Hans. *Bild und Kult: Eine Geschichte des Bildes vor dem Zeitalter der Kunst*. Munich: C.H. Beck, 1990 (excerpts)

Simons, Patricia. "Women in Frames: The Gaze, the Eye, the Profile in Renaissance Portraiture." *History Workshop*.25 (1988): 4-30.

Gordenker, Emilie E. *S. Anthony Van Dyck (1599-1641) and the Representation of Dress in Seventeenth-Century Portraiture*. Turnhout: Brepols, 2001. (excerpt)

Piper, David. The English Face. London: National Portrait Gallery, 1992 (excerpt)
Preimesberger, Rudolf, Rudolf Baader, Nicola Suthor, Karin Hellwig. et al. Porträt. Berlin: Reimer, 1999 (excerpt).
Preimesberger, Rudolf, Rudolf Baader, Nicola Suthor, Karin Hellwig. et al. Porträt. Berlin: Reimer, 1999 (excerpt).
Sontag, Susan. "America, Seen through Photographs, Darkly." On Photography. New York: Macmillan, 1977. 27-50.

Anette Schaffer, lic.phil., Prof. Dr. Ch. Göttler

Proseminar: Die Rezeption der Antike durch die Künstler der Frühen Neuzeit

Montag, 10-12 Uhr, Beginn: 21.09.09, **PROGR 13**

An der Wiederentdeckung und Neubewertung der Antike in der Frühen Neuzeit waren die Künstler in besonderem Masse beteiligt. Auf die spektakulären Antikenfunde reagierten sie durch Kopieren, Zitieren und Nachahmen der Meisterwerke. Zu ihren Aufgabenbereichen gehörte auch die Ergänzung von Statuenfragmenten. Zudem beschäftigten sie sich mit der Rekonstruktion verloren gegangener Werke und dem schriftlich überlieferten Wissen zur Künstlertopik.

Im Proseminar werden die wichtigsten antiken Statuen besprochen, die wie die Laokoongruppe oder der Apoll von Belvedere grosse Berühmtheit erlangten und das moderne Kunstverständnis nachhaltig prägten.

Im Zentrum der Betrachtung stehen die künstlerischen Probleme, die von den Künstlern der Frühen Neuzeit aktualisiert und weiterentwickelt worden sind.

Prof. Dr. Rudolf Preimesberger

Lehrauftrag: Neuere Forschungen zu Caravaggio. KP 6

Freitag, 2.10. 13-17h, Samstag, 3.10. 9-12:30h; 30.10. 13-17h, 31.10. 9-12:30h; 11.12. 13-17h, 12.12. 9-12:30h. **PROGR 14**

„Pittor del secol nostro, Angel Michele, ...“. Der römisch-bergamaskische Jurist und Poet Marzio Milesi ist der erste, von dem feststeht, dass er seit 1600/1601 Michelangelo Merisi aus Caravaggio mehrfach Michelangelo Buonarroti nicht allein an die Seite stellte, sondern überordnete. Der Literat, allem Anschein nach dem engeren personalen Umfeld des Gefeierten zugehörig, der mit dem Pathos der „novitas“ des Jahrhundertbeginns - und noch vor der geschichtlich ungleich erfolgreicheren Konstruktion der „dunklen Legende“ Caravaggios - diesen zum Doppelgänger des größten nachantiken Künstlers Italiens erklärt, benennt in der zeitspezifischen rhetorischen Technik eines hyperbolischen „argumentum a nomine“ zugleich ein erstes Hauptthema des Seminars: die Frage nach der Art, den Spielarten, den Techniken, den Bedeutungen und den individuellen Folgen der Michelangelo-Imitatio, wie sie an einer Reihe von Werken Caravaggios unschwer abzulesen ist. Ein zweites nicht minder schwieriges Hauptthema, das zu behandeln sein wird: Caravaggio hat, wie man weiß, an einer Reihe seiner Historienbilder in wechselnden, jedoch durchwegs ambivalent bis negativ konnotierten Handlungsrollen ähnlich/unähnliche Darstellungen seiner selbst inseriert. Ein drittes und viertes Thema des Seminars, das dem ersten teilweise konvergiert, ist bildgeschichtlich im engeren Sinn: die Frage nach dem Historienbild um 1600, - ob mehrfigurig oder nicht, ob unter den Bedingungen des hochformatigen Altarbilds oder auch nicht - , ein fünftes das zwar schon *usque ad nauseam* behandelte, gleichwohl aber ebenso fundamentale wie unerschöpfliche Thema des Textbezugs der jeweiligen Gemälde.

Die Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit zwingt zur Beschränkung. Anders als im Titel ausgedrückt, ist das Seminar dezidiert werkorientiert und sein unausgesprochener Untertitel: „Malerische

Mimesis um 1600 am Beispiel einiger Gemälde Caravaggios“. Sein Ausgangspunkt ist die „Grabtragung Christi“, ehemals über einem Seitenaltar der Chiesa Nuova in Rom, die sich heute in der Pinacoteca Vaticana befindet, sein Endpunkt sind die sogenannten „Sieben Werke der Barmherzigkeit“ in der Kirche des Pio Monte della Misericordia in Neapel. Dazwischen sollen einige mir exemplarisch erscheinende Werke kurz herangezogen werden.

Ihre Mitarbeit erbitte ich in Form mündlicher Beiträge zu Ende der Sitzungen. Eine Liste von fünfzehn den beiden genannten Gemälden Caravaggios verknüpften Themen für Hausarbeiten hängt aus. Bei Interesse bitte ich um Eintragung und persönliche Vorbesprechung zu Ende der beiden ersten Sitzungen. (2.10. + 3.10.).

Die Literatur zu Caravaggio ist schwer zu überblicken und noch schwerer zu kategorisieren. Der beschränkten Zielsetzung des Seminars entsprechend nenne ich neben den Künstlermonographien Walter Friedländers (1955, 1986), Howard Hibbards (1983), Helen Langdons (1998) und dem Kompendium Maurizio Marinis (1987, 1989, 2001, 2004) stellvertretend nur zwei aus einer längeren Reihe mir aktuell erscheinender Texte:

Philip Sohm, Caravaggio's Deaths, in: The Art Bulletin 84, No. 3 (2002), 449-468.

David Stone, "In Figura Diaboli": Self and Myth in Caravaggio's "David and Goliath", in: P.M. Jones und T. Worcester (Hrsg.), From Rome to Eternity. Catholicism and the Arts in Italy ca 1550-1650, Leiden 2002, 19-43.

KUNSTGESCHICHTE DER GEGENWART

Prof. Wendy K.M. Shaw, Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Vorlesung. Modern & Contemporary Art outside the West. KP 3

Dienstag, 14-16 Uhr. Beginn: 22.09.2009, HS 210

Art is often considered a universal language. With the spread of modernity and the concurrent adoption of aspects of Western culture in much of the world, art in the Western tradition came to be practiced in many cultures. How is this art related to local histories? How is it related to the history and philosophies of Western art? How has the process of adoption affected the meanings of modern and contemporary art produced outside of the Western tradition? Is art a language that it might be translated?

This lecture course examines the development of Western art and exhibitions outside of the West from the nineteenth to the twenty-first century by looking at examples from the Middle East, Africa, East Asia, and Southeast Asia.

Students will be evaluated based on a term paper for which they will choose a country, region, artist, and/or short time period (such as a decade) through which to address the idea of the "translation" of art, whether from the traditional to the modern or from one culture to another. Students should develop an idea for the paper during the first weeks of class, then speak individually with the professor to discuss and refine their approach while doing research and writing.

Selected Readings from:

Amselle, Jean Loup. Africa Remix: *Contemporary Art of a Continent*. Hatje Cantz Publishers, 2005.

Andrew, Julia, Kuiyi Shen. *A Century in Crisis: Modernity and Tradition in the Art of Twentieth-Century China*. New York: Harry N. Abrams, 1998.

Kasfir, Sidney Littlefield. *Contemporary African Art*. London: Thames & Hudson, 2000.

Mercer, Kobena, ed. *Discrepant Abstraction*. Cambridge, MA: The MIT Press, 2006.

Mitter, Partha. *Art and nationalism in colonial India, 1850-1922: occidental orientations*. Cambridge: Cambridge University Press, 1994.

The Triumph of Modernism: India's Artists and the Avant-garde, 1922-47. London: Reaktion Books, 2007.

Nelson, Robert S. „The Map of Art History.“ *The Art Bulletin*, March 1997, 79 Ausg.: 28-40.

Shabout, Nada M. *Modern Arab Art: Formation of Arab Aesthetics*. Gainesville: University of Florida Press, 2007.

Shaw, Wendy M. K. *Ottoman Painting: Reflections of Western Art from the Ottoman Empire to the Turkish Republic*. London: I.B. Tauris, 2010

Catherine Nuber

Grundkurs zur Vorlesung für Studienanfängerinnen und Studienanfänger. KP 2

Mittwoch, 18-20 Uhr. Beginn: 23.09.2009, **PROGR 14**

Forschungsseminar: für Doktoranden und Lizentianden. 4 KP

Freitag 9-11 Uhr (nach Ansage), **PROGR 14**. Die Sitzungsdaten werden durch Aushang und Rundmail bekannt gegeben.

Dieses Seminar dient der Diskussion von methodologischen und aktuellen kunstgeschichtlichen Problemen. Die Teilnahme steht den Doktorandinnen und Lizentiantinnen des Instituts für Kunstgeschichte und fortgeschrittenen Studierenden auf persönliche Anmeldung offen. Das Programm richtet sich nach den Interessen und dem Arbeitsstand der Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Besprechung laufender Forschungen. KP: keine Wertung (nach vorheriger Anmeldung)

Dienstag, 16.45 – 18.45 Uhr. Beginn: 22.09.2008.

Prof. Dr. Peter Schneemann

Hauptseminar. Fühlen oder Verstehen? Paradigmen der Kunstwahrnehmung. 6 KP

Mittwoch 10-12 Uhr. Beginn: 23.09.2009 Seminarraum **PROGR 13**

Lange dominierte in der Kunstgeschichte das Bild von einem abstrakt bleibenden, idealen, einzelmem Betrachter, der schweigend und intensiv ein Kunstwerk anschaut. Diese Vorstellung gilt es kritisch zu diskutieren und zu erweitern.

Die Gesellschaft hat unterschiedlichste Formen der Kunstwahrnehmung ausdifferenziert und die Ansprache der Rezipienten unterscheidet inzwischen Zielgruppen die mit verschiedenen Instrumenten der Besucherführung angesprochen werden. Soziologische Datenerhebungen und Beobachtungen, die eine Grundlage für die Fragestellung bilden, erklären jedoch noch nicht die übersteigerten Wunschvorstellungen eines idealen Verhältnisses der Kommunikation zwischen Werk und Betrachterin/Betrachter. Das Seminar setzt es sich zum Ziel, eine Typologie möglicher Rezeptionshaltungen gegenüber der modernen und zeitgenössischen Kunst zu untersuchen.

Die Referate gehen von exemplarischen Untersuchungen aus, um grundlegende Modelle und Traditionen zu diskutieren. Beachtung sollen Entwürfe der Betrachterinnen und Betrachter finden, wie sie von künstlerischen Strategien, der Kunstgeschichte, den Institutionen und schliesslich auch dem Kunsthandel entworfen werden.

Die Übernahme eines Referates ist zur Teilnahme am Seminar obligatorisch. Die schriftliche Arbeit ist bis 31. Januar 2010 bzw. bis 28. Februar 2010 (für Studierende der HKB) abzugeben. Bitte tragen Sie sich mit Namen, Email-Adresse oder Telefonnummer für ein Thema in die Liste am Schwarzen Brett (5. UG) ein. Die Anmeldung in der Referatsliste ist verbindlich. Bitte melden Sie sich auch über Ephi und ePUB für die Veranstaltung an und treten Sie der Lehrplattform ILIAS bei. Dort finden Sie auch die Literaturliste.

Ausgewählte Literatur:

- Lars Blunck, *Werke im Wandel? Zeitgenössische Kunst zwischen Werk und Wirkung*, München: Silke Schreiber, 2005.
- James Elkins, *Pictures & tears: a history of people who have cried in front of paintings*, New York: Routledge, 2004.
- Dario Gamboni, *Zerstörte Kunst: Bildersturm und Vandalismus im 20. Jahrhundert*, Köln: DuMont, 1998.
- Antje Krause-Wahl, *Affekte. Analysen ästhetisch-medialer Prozesse*, Bielefeld: transcript, 2006.
- Arlette Mottaz-Baran, *Publikum und Museen in der Schweiz: Emblematische Vorstellungen und soziales Ritual*, Bern: Peter Lang, 2006.
- Peter J. Schneemann, "Zeugen gesucht. Die Wirkung eines Kunstwerkes als Anekdote", in: *Der Eigensinn des Materials. Erkundungen sozialer Wirklichkeit. Festschrift für Claudia Honegger zum 60. Geburtstag*, hrsg. von Andrea Glauser et al. Caroline Arni, Basel/Frankfurt am Main: Stroemfeld, 2007, S. 395-409.

Dr. Eva Kernbauer, Prof. Dr. Peter J. Schneemann

Proseminar. Seit 1989: Geschichtsbilder aus dem postkommunistischen Europa. KP 6
Mittwoch, 16-18 Uhr. Beginn: 23.09.2009. Seminarraum **PROGR 13**

1989 markierte das Ende des Kalten Krieges und der kommunistischen Ära in Osteuropa und führte zu einem Umbruch im politischen Selbstverständnis Europas ebenso wie zu einer Neudefinition des Verhältnisses zwischen Kunst und Politik. Anstelle des prognostizierten „Endes der Geschichte“ ist seit den 1990er Jahren ein erneutes Interesse an Geschichte und Erinnerung sowie an politischen Narrationen deutlich geworden, das nicht nur osteuropäische Künstler und Theoretiker betrifft.

Im Proseminar wird dieses neue Interesse an Geschichtsdarstellungen in der zeitgenössischen Kunst unter besonderer Berücksichtigung der veränderten europäischen Landschaft seit 1989 behandelt. Damit werden einerseits methodische Fragestellungen wie die Möglichkeiten künstlerischer Bezugnahmen auf historische Ereignisse im Vordergrund gerückt, zugleich wird das Gesichtsfeld europäischer Kunst um osteuropäische Positionen erweitert. Schliesslich wird der Frage nachgegangen, wie weit die politischen Veränderungen der letzten beiden Jahrzehnte die europäische Kunstlandschaft auch strukturell verändert haben.

Von den TeilnehmerInnen wird grosse Bereitschaft zur Lektüre und zur Mitarbeit (Diskussionen, Papers, Exkursionen) erwartet. Die Übernahme eines Referates ist obligatorisch. Die schriftliche Arbeit ist bis 31. Januar 2010 bzw. 28. Februar 2010 (für Studierende der HKB) abzugeben.

Tragen Sie sich ab Anfang August mit Namen und email-Adresse oder Telefonnummer am Schwarzen Brett (5. UG) für eines der Referatsthemen ein. Die Anmeldung in die Liste ist verbindlich. Um alle notwendigen Informationen zum Ablauf des Seminars zu erhalten, melden Sie sich bitte über Ephi und ePUB für die Veranstaltung an und treten Sie der Lehrplattform auf ILIAS bei. Das Passwort für ILIAS wird am Schwarzen Brett ausgehängt.

Einführende Literatur:

Spezialheft *Socialist Eastern Europe*, Third Text, 1/2009.

Spezialheft *The Balkans*, Third Text, 2/2007.

Hildegund Amanshauser, Hedwig Saxenhuber (Hgg.), *Geschichte(n)/(hi)story*, Salzburg, Salzburger Kunstverein, 2002.

Inke Arns (Hg.), *History will repeat itself: Strategien des Reenactment in der zeitgenössischen (Medien-) Kunst und Performance*, Frankfurt/Main: Revolver, 2007.

Marius Babias (Hg.), *Das neue Europa: Kultur des Vermischens und Politik der Repräsentation*, Wien, Generali Foundation, 2005.

Dušan I. Bjelić/ Obrad Savić (Hg.), *Balkan as metaphor. Between globalization and fragmentation*, Graz/Cambridge/London: MIT Press, 2002.

Barbara Vanderlinden/Elena Filipovi (Hgg.), *The Manifesta Decade: debates on contemporary art exhibitions and biennials in post-wall Europe*, Cambridge (Mass.): MIT Press, 2005.

Prof. Dr. Peter J. Schneemann, lic. phil. Sonja Feßel, Mag. Thomas Schönberger

Proseminar „Die Kunstsammlung des Kantons Bern: Archivieren, Zeigen, Vermitteln“

Donnerstag, 10-12 Uhr, Ort: **PROGR 13**, sowie Projektveranstaltungen am Freitag Nachmittag

Bereits im 19. Jahrhundert kaufte der Kanton Bern Werke Berner Künstler an, seit 1942 werden systematisch Werkankäufe getätigt und so umfasst die Kunstsammlung des Kantons Bern heute mehr als 4200 Kunstwerke – darunter Gemälde, Zeichnungen, Druckgraphiken, Fotografien und Skulpturen. Neben jenen Kunstwerken im Kunstmuseum Bern befinden sich weitere im Archiv der Kunstsammlung mit Sitz an der HKB (Bümpliz Nord) sowie in den kantonalen Büroräumlichkeiten. Anhand von einzelnen Werkanalysen wird die Sammlung des Kantons Bern und ihre Konzeption beleuchtet. Das Seminar thematisiert neben den besonderen Bedingungen einer halb-öffentlichen Sammlung ohne eigenem Haus auch Ankaufsstrategien und Pflege einer Sammlung sowie Probleme der Inventarisierung, Archivierung und Dokumentation, der Konservierung, Präsentation und Vermittlung. Darüber hinaus wird dem Umgang mit Originalen besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Einführende Literatur:

Kulturstrategie für den Kanton Bern, hrsg. v. Erziehungsdirektion des Kantons Bern / Amt für Kultur, Bern, 2009. Digital unter: http://www.erz.be.ch/site/kulturstrategie_deutsch.pdf

Die Kunst zu sammeln: Schweizer Kunstsammlungen seit 1848 anlässlich des 150. Jubiläums des schweizerischen Bundesstaates, hrsg. von Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, Zürich: Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft, 1998.

Der Bund fördert. Der Bund sammelt. 100 Jahre Kunstförderung des Bundes. Katalog zur Ausstellung im Aargauer Kunsthau, Aarau, 1. Oktober bis 13. November 1988, hrsg. von Bundesamt für Kulturpflege, Baden: Lars Müller, 1988.

Wolfgang Ullrich, *Mit dem Rücken zur Kunst: die neuen Statussymbole der Macht*, Berlin: Klaus Wagenbach, 2000.

SIKART – Lexikon und Datenbank zur Kunst in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein: www.sikart.ch

Zur Kunstsammlung des Kantons Bern siehe auch:

<http://www.erz.be.ch/site/index/kultur/kulturfoerderung/kulturfoerderung-kunstsammlung.htm>

Exkursion: Biennale Venedig

13.09. – 18.09.2009

KUNSTGESCHICHTE – unter besonderer Berücksichtigung der ÄLTEREN KUNSTGESCHICHTE

Prof. Dr. Norberto Gramaccini

Vorlesung. Italienische Skulptur des 15. Jahrhunderts. KP 3

Montag, 16-18 Uhr, Beginn: 21.09.2009, Uni-S A003

Die Vorlesung beschäftigt sich mit der Skulptur der Frührenaissance von 1400 bis 1500 in Italien. Im Zentrum stehen die Florentiner Bildhauer Lorenzo Ghiberti, Donatello und der junge Michelangelo – es kommen aber auch parallele künstlerische Strömungen in Padua, Mantua und Bologna zu Wort. Dabei wird unterschieden zwischen Monumentalskulptur und Kleinplastik. Von besonderer Bedeutung ist die Stellung der Skulptur im öffentlichen Raum sowie ihr Verhältnis zur Antike.

Empfohlene Literatur:

Joachim Poeschke, *Die Skulptur der Renaissance*, Bd. I, München 1990.

Charles Seymour, *Sculpture in Italy 1400-1500*, New Haven 1968.

Luise Baumgartner

Grundkurs zur Vorlesung für Studienanfängerinnen und Studienanfänger. KP 2

Donnerstag, 12-14 Uhr, Beginn: 24.09.2009, **PROGR 14**

Prof. Dr. N. Gramaccini, PD Dr. Th. Dittelbach

Hauptseminar. Chiaroscuro. Die Erfindung des Helldunkels in der Malerei. KP 6

Donnerstag, 10-12 Uhr. Beginn: 24.09.2009, **PROGR 14**

Das Helldunkel (ital. *chiaroscuro*) bezeichnet ein Darstellungsmittel, das in der Kunst seit der Antike in allen künstlerischen Gattungen eingesetzt wurde. Es ist eng mit der Phänomenologie der Farbe verbunden, die das Chiaroscuro mit Hilfe des Bildlichts als medialen Träger benutzt. Wir werden am Beispiel der Malerei und Graphik des 14. bis frühen 16. Jahrhunderts in Italien, Frankreich und Deutschland dem Chiaroscuro als einer Konstante in der Koloritgeschichte nachspüren und als Medium für Abstraktion und Reduktion von Abbildlichkeit untersuchen. Das Helldunkel besaß in der Theologie des Mittelalters sein Fundament und wurde von der Kunsttheorie der Frühen Neuzeit mit weitreichenden Folgen aufgegriffen.

Eine Exkursion nach Cordoba im November (mit Besuch der Tagung *Color in Islamic Art and Culture*) soll das Problem von Farbe und Chiaroscuro sub specie der Abstraktion von Abbildlichkeit in der islamischen Kunst in den Blick nehmen. Voraussetzung für einen erfolgreichen Abschluss des Hauptseminars ist die Übernahme eines wissenschaftlichen Referats und eine bestandene Klausur.

Literatur:

Arnheim Rudolf, *Kunst und Sehen*, Berlin 1978

Baxandall Michael, *Shadows and enlightenment*, New Haven 1995

Blumenröder Sabine, *Andrea Mantegna – die Grisailen*, Berlin 2008

Chiaroscuro – Chiaroscuro woodcuts from the Frits Lugt collection in Paris, Tokyo 2005

Dittelbach Thomas, *Das monochrome Wandgemälde. Untersuchungen zum Kolorit des frühen 15. Jahrhunderts in Italien*, Hildesheim/Zürich/New York 1993

Gombrich Ernst, *Shadows*, London 1995
Jatho Heinz, *Bildsemantik und Helldunkel*, München 1976
Löhr Wolf-Dietrich u. a. (Hg.), „Fantasie und Handwerk“ – Cennino Cennini und die Tradition der toskanischen Malerei von Giotto bis Lorenzo Monaco, München 2008
Meiss Millard, *Painting in Florence and Siena after the black death*, New York 1964
Schäffner Almut, *Terra verde. Entwicklung und Bedeutung der monochromen Wandmalerei der italienischen Renaissance*, Weimar 2008
Strauss Walter, *Clair-Obscur*, Nürnberg 1973
Verbraeken René, *Clair-Obscur*, Nogent-le-Roi 1979

Dr. J. Rössler, S. Pollack

Proseminar. Einführung in die christliche Ikonographie. KP 6

Mittwoch, 14-16 Uhr. 23.09.2009, **PROGR 13**

Ikonographie ist die Lehre von den Bildinhalten und Bildbedeutungen. Als zentraler Teilbereich kunsthistorischer Arbeitsfelder behandelt sie die Frage nach der Lesbarkeit und Entschlüsselbarkeit von Kunstwerken – wie etwa die Identifizierung und Deutung dargestellter Szenen, Personifikationen, Symbole und Attribute. Der Zugang zu diesem weitgefächerten Thema soll durch die Untersuchung einzelner Beispiele ermöglicht werden. Ziel des Seminars ist es, ein solides Grundwissen im Bereich der christlichen Ikonographie zu schaffen sowie Wege des Wissenserwerbs aufzuzeigen, die es ermöglichen selbstständig weiterzuarbeiten. Fragen, die in diesem Seminar behandelt werden sollen, sind u.a.: Wie entstand die christliche Ikonographie? Welche schriftlichen Quellen sind relevant? Wie erkenne und unterscheide ich Heilige? Welche Bedeutungen können scheinbar beiläufige Details wie Tiere und Pflanzen innerhalb des Bildes übernehmen?

Einführende Literatur:

Lexikon der christlichen Ikonographie (LCI). Hg. von Engelbert Kirschbaum, 8 Bde., Freiburg i.Br. 1969-1976; Gertrud Schiller: *Ikonographie der christlichen Kunst*. 4 Bde., Gütersloh 1966-1978;

Zur Anschaffung empfohlen: Hannelore Sachs / Ernst Badstübner / Helga Neumann: *Wörterbuch der christlichen Ikonographie*. Regensburg 2005;

Hiltgart Keller: *Reclams Lexikon der Heiligen und biblischen Gestalten. Legende und Darstellung in der bildenden Kunst*. 10. Aufl., Stuttgart 2005.

Dr. N. Dolganova

Proseminar. Einführung in die Altrussische Kunst: Mosaiken, Fresken, Ikonen (11.-17. Jh.). KP 6

Montag, 14-16 Uhr. 21.09.2009, **PROGR 13**

Die Christianisierung der Kiewer Rus im Jahre 988 führte zu einer beispiellosen Entfaltung der sakralen Kunst im alten Russland. Kirchen und Klöster bekamen in Mosaiken und Wandmalereien ihre bis heute erhaltene Pracht.

Die Mosaiken der Heiligen Sophia in Kiew, die Fresken von Feofan Grek in der Nowgoroder Christi-Verklärungs-Kirche und die Wandmalereien in der Maria-Geburts-Kathedrale im Ferapont-Kloster von Dionissij sind nur ein Teil der "Schatzkammer" der altrussischen monumentalen Malerei.

An diesen und anderen Beispielen will das Seminar die Fragen nach Programm, Ikonographie, Stil und künstlerisch-architektonischer Synthese klären und diskutieren.

Aus dem Byzantinischen Reich im 10. Jh. nach Russland gebracht, ist die russische Ikone schnell zum Kultusbild der tiefreligiösen russischen Gesellschaft geworden. Sie erlebte ihre Blütezeit im 14.-16. Jh., unter anderem im Werk des wohl berühmtesten russischen Ikonenmalers Andrej Rubljov. Während die Ikone ein nicht wegzudenkendes Element der Hauseinrichtung darstellt, erscheint sie im kirchlichen Raum unter anderem als Teil der Ikonostase, der Heiligenbildwand mit ihrem kompliziert vielschichtigen Aufbau.

Im Seminar soll der Entwicklung, Technik und Ästhetik der Ikone, sowie ihrer Rolle und Bedeutung als „Heiliges Bild“ im altrussischen Kulturraum nachgegangen werden.

Einführende Literatur:

- Wagner G.K., *Die altrussische Kunst*; Wsdornow G., *Russland unter der Tatarenschaft (Bildende Künste)*; Skrynnikow R.G., *Von der Moskauer Rus zum russischen Reich (Die Kunst des 16.Jh., Malerei und Graphik im 17.Jh.)*, in: *Russland*, Augsburg: Pattloch, 1994
- Geschichte der russischen Kunst*, Gütersloh: Prisma Verlag, 1986
- Haustein-Bartsch E. (Hrsg.), *Russische Ikonen: neue Forschungen*, Recklinghausen: Aurel Bongres, 1991
- Onasch K., *Ikone: Kirche, Gesellschaft*, Paderborn: Schöningh, 1996
- Byčkov V., *2000 Jahre Philosophie der Kunst im christlichen Osten. Alte Kirche, Byzanz, Russland*, Würzburg: Augustinus-Verlag, 2001
- Donnert E., *Altrussisches Kulturlexikon*, Stuttgart: Steiner, Franz, 2009
- Florenskij P.A., *Die Ikonostase: Urbild und Grenzerlebnis im revolutionären Russland*, Stuttgart: Urachhaus, 1996
- Uspenskij L., *Der Sinn der Ikonen*, Bern, Olten: Urs Graf-Verlag, 1952
- Lazarev V. N., *Die russische Ikone*, Zürich: Benziger Verlag, 1997
- Lazarev V. N., *Theophanes der Grieche und seine Schule*, Wien: Schroll, 1968
- Smirnowa E., *Moskauer Ikonen des 14. bis 17. Jahrhunderts*, Leningrad: Aurora-Kunstverlag, 1989
- Laurina V.K., Puschkarijow W.A., *Nowgoroder Ikonen des 12. bis 17. Jahrhunderts*, Leningrad: Aurora-Kunstverlag, 1983
- Danilowa I., *Dionissi*, Wien: Schroll, 1970

Besprechung laufender Forschungen. KP: keine Wertung

Dienstag, 10–12 Uhr. Beginn: 22.09.2009

Forschungsseminar. KP 6

Daten nach Ansage.

Berner Mittelalterzentrum Ringvorlesung

Prof. Dr. Michael Stolz

Ringvorlesung Berner Mittelalter-Zentrum (BMZ): Zeit. KP 3

Antike im Mittelalter: Kultur- und Wissenstransfer im Mittelalter. Donnerstag 17.15 Uhr.

Beginn: 24.09.2009. S. separates Bulletin und Plakat. Hauptgebäude Universität Bern, HS 220

ARCHITEKTURGESCHICHTE und DENKMALPFLEGE

Prof. Dr. Bernd Nicolai

Vorlesung: Architektur der Globalisierung 1970-2010. KP 3

Dienstag, 16–18 Uhr. Beginn: 15.09.2009, ExWi B06

Architektur der Globalisierung umgibt uns täglich, ohne dass wir immer den distanzierenden Blick darauf gewinnen können. Die Vorlesung zeichnet die Entwicklung seit den 1970er Jahre und besonders nach 1989 bis zur Gegenwart nach, wo man eine neue weltumspannende Architekturkultur beobachten kann. Diese wird jedoch durch vorwiegend westliche kodierte Muster geprägt, die grossen weltweit operierenden Büros wie Norman Foster, Renzo Piano, Ieoh Ming Pei, Frank Gehry, Rem Koolhaas (OMA), gmp u.a. stehen dafür. Neben diesen Hauptprotagonisten werden Einzelgattungen wie Museen, Stadien, Skyscraper vorgestellt, ebenso wie einzelne Weltregion Shanghai-Peking, Dubai etc. Schliesslich steht die Frage nach neuen Konzeptionen im Raum, sowie der Antagonismus zwischen Globalisierung und Regionalismus.

Einführende Literatur:

Keller Easterling, *Enduring innocence. Global architecture and its political masquerades*, Cambridge/London 2005;

Neil Brenner, Roger Keil (Hrsg.): *The Global City Reader*, London/New York 2006;

Deyan Sudjic: *Der Architekturkomplex. Monumente der Macht* (How the rich and powerful shape the world), Düsseldorf 2006;

Ausst.-Kat. 7 Hügel, Bilder u. Zeichen des 21. Jhs, Bd. 4 Zivilisation: *Städte, Bürger, Cybercities*, Berlin 2000;

Antonio Negri, Michael Hardt, *Multitude*: Frankfurt 2004;

Dies.: *Empire*, Frankfurt 2003;

Seng, Kuan, Peter G. Rowe: *Shanghai. Architecture & Urbanism for Modern China*, München u.a. 2004.

Adeline Zumstein

Grundkurs zur Vorlesung für Studienanfängerinnen und Studienanfänger. KP 2

Mittwoch, 10-12 Uhr, Beginn: 23.09.2009, **PROGR 14**

Prof. Dr. B. Nicolai

Forschungsseminar KP 6: für Masterstudierende und Doktorierende.

Mittwoch, 18-20 Uhr, 14-tägig, Beginn: 30.09.2009, **PROGR 13**

Besprechung laufender Forschungen. KP: keine Wertung

Mittwoch, 18-20 Uhr. Beginn: nach Ansage.

Prof. Dr. B. Nicolai

Hauptseminar: Swissness – Architektur und Identität der Schweiz 1848-1964. KP 6.

Mittwoch, 12-14 Uhr. Beginn: 16.09.2009, (der 23.09. fällt aus) **PROGR 14**

Die Schweiz wird geprägt durch das Spannungsverhältnis von romantischem Selbstbild und radikaler Modernisierung. Diese Entwicklung setzt bereits Mitte des 19. Jahrhunderts ein, wo die Einbringung modernster touristischer Infrastruktur und romantische Verklärung des ländlichen Raums Hand in Hand gehen. Einen ersten Höhepunkt hat die Modernisierung mit der Erschliessung der Hochalpen um und nach 1900 (Jungfraubahn, Gotthardtunnel, Grimselstauwerke etc). Architektonisch manifest wird sie baulich in den Freizeit-, Bäder-, Sanatoriums- und Spitalbauten der 1930er Jahre. Die Landi 1939 am Vorabend des Zweiten Weltkriegs bringt die Versöhnung von Moderne mit der romantischen Tradition. Die gewaltige Infrastruktur des Réduits der Kriegszeit verbindet Nationalsymbolik mit modernster Militärtechnik. Die Nachkriegsschweiz wird zum „Schrittmacher der Moderne“ in Europa, eine Entwicklung, die mit der Exposition 1964 in Lausanne ihren Schlusspunkt findet.

Das Seminar stellt die verschiedenen Stufen dieses Prozesses exemplarisch vor und will Entwicklungsstränge vom 19. ins 20. Jahrhundert herausarbeiten.

Einführende Literatur:

Harald Szeemann (Hrsg.) *Visionäre Schweiz*, Zürich 1991;

Hans Christoph von Tavel, *Nationale Bildthemen* (Ars Helvetica , Bd. 10), Disentis 1992, pp. 82-104;

von Moos, *Industrieästhetik* (Ars Helvetica, Bd. 11), Disentis 1992;

Ausst.-Kat., *Die Erfindung der Schweiz, Bildentwürfe einer Nation, Schweizerisches Landesmuseum*, Zürich 1998;

Leza Dosch, *Kunst und Landschaft in Graubünden. Bilder und Bauten seit 1780*, Zürich 2001;

Georg Kohler, Stanislaus von Moos (Hrsg.), *Expo-Syndrom? Materialien zur Landesausstellung 1883-2002*, Zürich 2002;

Dieter Schnell, *„Bleiben wir sachlich!“*, Basel 2003;

Bernd Nicolai, *Mountains and Modernity, in: The Challenge of Change* (Proceedings of the 10th International DOCOMO Conference), Delft 2008, S. 197-202;

Marcel Just, Christof Kübler u.a. (Hrsg.), *Arosa, Moderne in den Bergen*, Zürich 2008;

Roger Diener, Jacques Herzog u.a.: *Die Schweiz – Ein städtebauliches Portrait, 4 Bde*, Basel, u.a. 2006

Dr. Markus Thome

Exkursion 9.10.2009: Strassburg im Mittelalter. Architektur und Skulptur für Bischof und Stadtbürger. KP 1

Vorbesprechung und Einführung: Dienstag, 15.09.09, 10-12 Uhr, **PROGR 13**

Zunächst als bischöfliche Kirche geplant und gebaut, entwickelte sich das Strassburger Münster seit dem ausgehenden 13. Jahrhundert auch zum Ort städtischer Repräsentation. Die Bürger trugen als Verwalter der Münsterbauhütte massgeblich zur Etablierung ihrer Stadt als führendem Kunstzentrum am Oberrhein im Spätmittelalter bei. Anhand der bis ins frühe 16. Jahrhundert entstandenen Bauteile und ihres reichen Figurenschmucks lässt sich exemplarisch der Wandel ästhetischer Ansprüche nachvollziehen. Die relativ gute Quellenlage erlaubt zudem einen Einblick in die Organisation einer mittelalterlichen Bauhütte.

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, die kunsthistorische Analyse von Architektur und (Bau-)Skulptur vor Ort einzuüben. Die Einführungssitzung dient dazu, notwendige Grundlagen (Methoden, Terminologie) zu erarbeiten, bzw. zu rekapitulieren.

Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 20 Studierende beschränkt. Die verbindliche Anmeldung erfolgt durch Eintrag in die Themenliste am Schwarzen Brett (ab 1. August 2009).

Einführende Literatur:

Bruno Boerner, Bildwirkungen. *Die kommunikative Funktion mittelalterlicher Skulpturen*, Berlin 2008.

Bruno Klein, *Das Straßburger Münster als Ort kommunaler Repräsentation*, in: Repräsentationen der mittelalterlichen Stadt (Forum Mittelalter 4), hrsg. von Jörg Oberste, Regensburg 2008, S. 83-93.

Meisterwerke mittelalterlicher Skulptur, hrsg. von Hartmut Krohm, Ausst.-Kat. Skulpturensammlung der Staatlichen Museen zu Berlin, Berlin 1996.

Roland Recht, *Nicolas de Leyde et la sculpture à Strasbourg (1460-1525)*, Strasbourg 1987.

Hans Reinhardt, *La cathédrale de Strasbourg*, Strasbourg 1972.

Willibald Sauerländer, *Gotische Skulptur in Frankreich 1140-1270*, München 1970.

Barbara Schock-Werner, *Die Münsterbauhütte in Strassburg: Unser Lieben Frauen Werk. Oeuvre Notre-Dame*, in: Die Baukunst im Mittelalter, hrsg. von Liana Castelfranchi Vegas, Solothurn 1995, S. 221-250.

Strasbourg et Basse-Alsace (Congrès Archéologique de France. Société Française d'Archéologie 162), Paris 2006.

Strasbourg 1400. Un foyer d'art dans l'Europe gothique, hrsg. von Philippe Lorentz, Ausst.-Kat. Musée de l'Oeuvre-Notre Dame, Strasbourg 2008.

Benoît Van den Bossche, *Strasbourg. La cathédrale*. La Pierre-qui-Vire 1997 (Le ciel et la pierre). [dt.: Straßburg. Das Münster (Monumente der Gotik), Regensburg 2001]

Benoît Van den Bossche, *La cathédrale de Strasbourg*. Sculpture des portails occidentaux, Paris 2006.

Dr. Anna Minta

Proseminar: Einführung in die Architekturgeschichte. KP 6

Dienstag 10-12 Uhr. Beginn: 22.09.2009, HS 206

Das Proseminar erarbeitet Grundlagen der Architekturgeschichte und führt in Verständnis, Quellen, Methoden, Terminologie und Basisliteratur der Architekturanalyse und Architekturinterpretation ein. Anhand ausgewählter Beispiele aus der sakralen und profanen Architektur von der Antike bis zum 20. Jahrhundert wird ein grundlegender Überblick über die Entwicklung der Architekturgeschichte, der Formenbildung, der Konstruktionsprinzipien und der Baumaterialien vermittelt.

Als Leistungsnachweis zählen kleinere Hausarbeiten und eine abschliessende Klausur.

Teilnehmerinnen und Teilnehmer mögen sich bitte in **ePhi** und **ePub** eintragen!

Einführende Literatur:

Architekturtheorie: *Von der Renaissance bis zur Gegenwart*, 89 Beiträge zu 117 Traktaten, mit einem Vorwort von Bernd Evers und einer Einführung von Christof Thoenes, Köln 2003.

Günther Binding: *Architektonische Formenlehre*, 4. Aufl., Darmstadt 1999.

Hans Koepf / Günther Binding: *Bildwörterbuch der Architektur*, 4. Aufl., Stuttgart 2005.

Hanno-Walter Kruft: *Geschichte der Architekturtheorie: von der Antike bis in die Gegenwart*, 4. Aufl., München 1994.

Werner Müller und Gunther Vogel: *dtv-Atlas zur Baukunst*, 14. Aufl., München 2005.

Nikolaus Pevsner / Hugh Honour / John Fleming: *Lexikon der Weltarchitektur*, 3. Aufl., München 1999.

Nikolaus Pevsner: *Europäische Architektur von den Anfängen bis zur Gegenwart*, 8. Aufl., Darmstadt 1997.

Ernst Seidl (Hrsg.): *Lexikon der Bautypen. Funktionen und Formen der Architektur*, Stuttgart 2006.

David Watkin: *Geschichte der abendländischen Architektur*, Köln 1999.

Dethard von Winterfeld, *Befundsicherung an Architektur*, in: Hans Belting u.a. (Hrsg.):
Kunstgeschichte. Eine Einführung, 6. Aufl., Berlin 2003, S. 88-116.

Dr. Jens Ruffer

Proseminar: Mittelalterliche Sakralarchitektur in England 1066 – 1536. 6 KP

Mittwoch, 14-16 Uhr, Beginn: 23.09.2009, **PROGR 14**

Trotz Säkularisierung und Kriegen verfügt England noch über einen beachtlichen Bestand an mittelalterlicher Sakralarchitektur, die, ganz entgegen ihrer Bedeutung, im deutschsprachigen Raum nur wenig Beachtung findet. Ein Grund mehr sich einem spannenden Kapitel der Architekturgeschichte zuzuwenden. Die mittelalterliche Sakralarchitektur Englands wird unter verschiedenen Aspekten analysiert und diskutiert. Die Themenfelder reichen von methodischen Aspekten (Epochen und Stilbegriffen bzw. Geschichte der Architekturhistoriographie), der bauanalytischen Erfassung von Einzelbauten sowie deren Kontextualisierung, über verschiedene Bauaufgaben, technische Innovationen, Reflexionen zu Baubetrieb und Bauorganisation bis hin zum Zusammenhang von Baugestalt und Funktion oder der Analyse baugebundener Ausstattungen (u.a. Lettner / Kapellen). Der erfolgreiche Abschluss des Seminars bedingt eine durchgehende Teilnahme, *aktive Mitarbeit*, ein Kurzreferat sowie die Erarbeitung einer Hausarbeit.

Einführende Literatur:

- The Cathedrals of England*. 2 Bde., Ed. Pevsner, Nikolaus / Metcalf, Prescilla, Harmondsworth 1985.
- Clifton-Taylor, Alec (1986), *The Cathedrals of England*. Revised edition, London, reprinted 1989.
- Coldstream, Nicola (1994), *The Decorated Style. Architecture and Ornament 1240-1360*. London.
- Draper, Peter (2006), *The Formation of English Gothic. Architecture and Identity*. New Haven.
- Engel, Ute (1998): *Architektur der Gotik in England*, in: *Gotik. Architektur – Skulptur – Malerei*. Ed. Rolf Toman, Könemann, Köln, S. 118-153.
- English Mediaeval Architects. *A Biographical Dictionary Down to 1550*. Including Master Masons, Carpenters, Carvers, Building Contractors and others responsible for Design by John Harvey with contributions by Arthur Oswald. Completely revised 1984, reprinted 1987.
- Fernie, Eric (2000), *The Architecture of Norman England*. Oxford.
- Knoop, Douglas / Jones, G. P. (1967), *The Mediaeval Mason. An Economic History of English Stone Building in the Later Middle Ages and Early Modern Times*. 3rd edition, revised and reset, Manchester 1967.
- Kowa, Günter (1990), *Architektur der englischen Gotik*. Köln.
- Salzman, Louis Francis (1967), *Building in England down to 1540. A Documentary History*. Oxford 1992.
- Wilson, Christopher (1990), *The Gothic Cathedral. The Architecture of the Great Church, 1130-1530*. London.

ABTEILUNG für GESCHICHTE der TEXTILEN KÜNSTE

Prof. Dr. B. Borkopp Restle

Vorlesung: Materialien zu einer Forschungsgeschichte der textilen Künste. 3 KP

Dienstag, 18-20 Uhr. Beginn: 15.09.2009. HS 105

Seit dem Mittelalter benennen und beschreiben Inventare und Schatzverzeichnisse textile Objekte als kostbare Besitztümer. Anleitungen und Musterbücher, die für Handwerker und Entwerfer erstellt wurden, geben Hinweise zu ihrer Herstellung. Texte dieser Art gelten uns heute als wichtige Quellen. Eine Forschungsgeschichte der textilen Künste im engeren Sinne setzt dagegen erst im frühen 19. Jahrhundert ein. Sie hat seither einen immer grösseren Kreis textiler Objekte (Gewebe, Tapisserien, Stickereien, Kostüme und ihre Accessoires, um nur die wichtigsten Bereiche zu nennen) in den Blick genommen und – mit wechselnden Schwerpunkten – Umstände und Techniken ihrer Herstellung wie ihres Gebrauchs, Handelswege und Bewertungen im merkantilen Verkehr, ikonographische Fragen und die Funktion textiler Objekte im Kontext von Ritus und Zeremoniell untersucht. Sie beleuchtet dabei einen Gegenstandsbereich, dessen historische Spanne vom frühen Mittelalter bis in die aktuelle Gegenwart reicht und – auch wenn sie von Europa ausgeht – historische Verbindungen nach China, Byzanz und in den islamischen Kulturkreis berücksichtigt.

Die Vorlesung wird diese Forschungsgeschichte in ihren wesentlichen Schritten nachzeichnen, ihre Gegenstände vorstellen und Erträge erörtern. Dabei werden auch aktuelle Positionen textilhistorischer Forschung diskutiert.

Prof. Dr. B. Borkopp Restle

Proseminar: Italienische Seidengewebe des 13. – 15. Jahrhunderts. 6 KP

Mittwoch, 10-12 Uhr. Beginn: 16.09.2009. HS 104

Ihre erste bedeutende Phase erlebte die europäische Seidenweberei während des 13.-15. Jahrhunderts, als sich in den oberitalienischen Städten ein spezialisiertes Handwerk entwickelte, das bald ganz Europa bis nach Skandinavien mit Stoffen aus farbiger Seide, Gold- und Silberfäden belieferte. Ihr Musterrepertoire war ausserordentlich reich: Es verband stilisierte Pflanzen mit einer vielgestaltigen Tierwelt zu phantastischen Szenerien, bezog auch Motive aus dem chinesischen und dem islamischen Kulturkreis ein und gewann disharmonischen Proportionen reizvolle Effekte ab. Stoffe dieser Art wurden als Luxusgüter geschätzt und zu hohen Preisen gehandelt; sie wiesen Rang und Status ihrer Besitzer aus. In der Malerei der Zeit werden sie nicht zuletzt deshalb als attraktive Bildgegenstände mit grosser Aufmerksamkeit behandelt.

Das Proseminar wird die Teilnehmer/-innen mit repräsentativen Beispielen italienischer Seidenmuster bekanntmachen und in Kirchenschätzen und Sammlungen erhaltene Beispiele vorstellen. Dabei soll eine Tagesexkursion auch die Betrachtung von Originalen ermöglichen. Methodisch werden Grundbegriffe der Flächenornamentik erarbeitet sowie strukturierte Beschreibungen von Seidenstoffen und ihren Dekors eingeübt. Ein Exkurs soll auch die Wiedergabe von Seidenstoffen in den zeitgenössischen Bildmedien thematisieren und ihre Funktion in diesen Darstellungen erörtern.

Prof. Dr. B. Borkopp Restle

Hauptseminar: Bilder und Theorien der Mode. 6 KP

Montag, 12-14 Uhr. Beginn: 14.09.2009. **PROGR 14**

Mode ist Handwerk, Industrie und Wirtschaftsfaktor, Ausdrucksform und Merkmal sozialer Distinktion – und sie wird zunehmend als Kunst wahrgenommen und geschätzt. Theoretische Analysen ihrer Funktions- und Wirkungsweisen setzten deshalb bereits früh ein und werden in ihren Tragweiten als richtungsweisend auch für andere Lebensbereiche bewertet. In jüngster Zeit ist zu beobachten, dass Modegestalter theoretische Diskurse aktiv aufnehmen und in ihre Arbeit einbeziehen, ja sogar eigene analytische Positionen formulieren. Sie fordern damit überkommene Beschreibungsmodelle für das Verhältnis von Entwerfer, Produkt und Rezipienten heraus. In anderer Weise tut dies auch die Mode, die ohne Designer, als „Streetstyle“, entsteht. Beide Phänomene stellen neue Anforderungen an Komplexität und Differenziertheit theoretischer Stellungnahmen.

In dem Masse, in dem die Modephotographie nicht mehr abbildet, sondern Emotionen wachruft, „Lifestyle“ thematisiert und schliesslich eigene künstlerische Positionen in Parallele zu ihrem Bildgegenstand setzt, wird auch sie Gegenstand des modetheoretischen Diskurses. Sie kann zugleich als Kommentar zur Mode gelesen werden.

Das Seminar wird eine Reihe von modetheoretischen Texten diskutieren. Daneben sollen Positionen der jüngeren Modephotographie vorgestellt, in ihren Aussagen analysiert und zu den Texten in Beziehung gesetzt werden.

Master-Programm

Dr. Christine Hopfengart

Kurs AM: Die Sammlung als Ereignis. 6 KP

Mittwochs, vierzehntägig, 14.15-17.45 Uhr, Beginn: 30.09.2009. Universität HS 214

„Die Sammlung ist das Ereignis“, schrieb vor einigen Jahren ein grosses deutsches Museum, um das Besucherinteresse von den (teuren) Sonderausstellungen auf die (preiswerte) Präsentation der hauseigenen Kunstbestände zu lenken. Die Sammlungen waren lange das Stiefkind aktueller Museumsstrategien und galten nur noch als Vorratskammern des Ausstellungsbetriebes. Angesichts der Finanzknappheit vieler Museen hat sich die Situation grundlegend geändert und die Sammlungen wieder in den Mittelpunkt der Museumsarbeit gerückt.

Das Seminar behandelt die wichtigsten Fragen zu diesem Thema: Sammlungstypen und Präsentationsformen, Fragen der konservatorischen und wissenschaftlichen Bearbeitung, Modelle der Öffentlichkeitsarbeit und Strategien der Vernetzung von Sammlungs- und Ausstellungsbetrieb. Als praktisches Beispiel vor Ort dient das Programm des Zentrum Paul Klee (mit der in Vorbereitung befindlichen Ausstellung „Klee und Picasso“), darüber hinaus werden weitere Beispiele einer aktiven Sammlungspolitik diskutiert.

Diese Veranstaltung richtet sich ausschliesslich an Studierende des MonoMasters Kunstgeschichte mit Schwerpunkt Ausstellungswesen und Museologie!

Dr. Thomas Schmutz

Kurs AM: Kunstvermittlung - Von der Museumspädagogik zum Museumsmarketing. Die Suche nach der neuen Mitte. 5 KP

Freitag, 25.09.2009, 14-18 Uhr, alle 14 Tage. **PROGR 13.**

Kunstvermittlung ist in aller Munde. Neue Abteilungen in den Museen schießen wie Pilze aus dem Boden. Besteht tatsächlich ein enormer Nachholbedarf oder eher eine aktuelle, politische Notwendigkeit? Um die heutigen Entwicklungen in diesem Bereich zu verstehen, ist ein vertieftes Verständnis der Inhalte und aktuellen Angebote unumgänglich. Anschauungsbeispiele, Museumsbesuche und insbesondere praktische Übungen in Zusammenarbeit mit dem CentrePasquArt und dem Museum Neuhaus zeigen auf, welche Vorstellungen sich mit den Begriffen und den politischen Desiderata verbinden.

Diese Veranstaltung richtet sich ausschliesslich an Studierende des MonoMasters Kunstgeschichte mit Schwerpunkt Ausstellungswesen und Museologie!

Prof. Dr. Hartmut Dorgerloh

Kurs DM: Praktische Denkmalpflege und Museumsmanagement. 5 KP

Freitag. 10-12 und 13-16 Uhr. Beginn: 2.10.09, 11.12.09. **PROGR 13**

Die Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg (SPSG) verwaltet über 150 historische Gebäude und 800 Hektar historische Gärten aus vier Jahrhunderten. Die Erhaltung der Residenzen der Hohenzollern, die heute überwiegend zum UNESCO-Welterbe zählen, ist nicht nur eine komplexe bau- und gartendenkmalpflegerische Aufgabe, sondern muss sich z.B. den aktuellen Anforderungen des Massentourismus stellen.

Die beiden zentralen Ziele der Stiftung, Bewahrung und Vermittlung des historischen Erbes und der kulturellen Überlieferung stehen in dialektischer Abhängigkeit zueinander. Daraus entstehen vielfältige Zielkonflikte und Widersprüche, die in der Alltagswirklichkeit einer der großen europäischen Kulturinstitutionen kontinuierlich gelöst werden müssen. Die beiden eintägigen Blockseminare führen in diese umfassende Thematik an konkreten Beispielen und im internationalen Vergleich ein. Die Exkursion dient nicht nur dem Kennenlernen der preußischen Schlösser und Gärten, sondern auch der Vorstellung und Diskussion konkreter Arbeitsaufgaben und aktueller Schwerpunktthemen am Objekt und vor Ort. Dieser „Blick hinter die Kulissen“ vermittelt auch die Kenntnis von diversen Tätigkeits- und Berufsfeldern und unterstreicht den starken Praxisbezug der Lehrveranstaltung.

Literatur:

Hartmut Dorgerloh, Michael Scherf, *Preussische Residenzen*. Königliche Schlösser in Berlin und Brandenburg, München Berlin 2006

Tilo Eggeling, *Königsschlösser. Museumsschlösser*. Entstehung, Geschichte und Konzeption der preußischen Schlösserverwaltung, Potsdam 1998

Website der SPSG: www.spsg.de

Jahresberichte der SPSG: http://www.spsg.de/index_4927_de.html

Exkursion nach Berlin und Potsdam 11.-15. Januar 2010

Dr. Jürg Schweizer

Kurs DM: Grundlagen denkmalpflegerischer Praxis

Donnerstag, 14-16 Uhr. Beginn 1.10.2009, **PROGR 13**, dann 3 Ganztagesblocks, jeweils Freitag, 9.10., 23.10. und 20.11.2009

Anhand ausgewählter Objekte werden in der Einführung die wichtigsten Methoden zur Denkmalinventarisierung, zur Denkmalerfassung, zur Bauansprache und zur einfachen Bauerforschung unter Berücksichtigung der einschlägigen Quellen vorgestellt. Im Zentrum steht das Denkmal in seiner geschichtlichen Erscheinung, unter Einschluss seiner festen Ausstattung. Der Kontext ist ins Auge zu fassen. Wertfragen sind zu beantworten. Nutzungsmöglichkeiten

sind auszuloten. In den Blocktagen werden diese Methoden anhand von aktuellen Problemfällen praktisch erprobt. Dabei sollen die Resultate auch an die beteiligten Partner (Architekten, Bauherren, Investoren, Behörden, Juristen) vermittelt werden. Es gilt, den Vorsprung der architekturhistorischen Sicht auf das Denkmal und dessen Auswirkung für seine Zukunft zu festigen. Dabei steht der realitätsnahe, von kurzen Fristen und beschränkten Möglichkeiten geprägte Alltag in der Denkmalpflege im Vordergrund, weniger der (seltener) Idealfall.

Dr. Anita Shah

Übung AM: Treffpunkt Atelier: Mit Künstlern im Gespräch. 4 KP

Dienstag, 10-12 Uhr sowie nach Vereinbarung. Beginn: 22.09.09, **PROGR 13**

So vielfältig die heutige Kunstproduktion ist, so unterschiedlich sind die Arbeitsbedingungen, unter denen Kunstwerke entstehen. Dabei entwickelt jeder Künstler seine eigenen Methoden und Produktionsorte. Hat er ein vom Alltag separiertes Atelier oder aber eines im privaten Wohnraum? Benötigt er überhaupt noch eines oder arbeitet er am Computer? Gleicht sein Atelier einem Büro, einem Ort der Ideenskizzen, Zeichnungen und Bücher, an dem er die industrielle Produktion seiner Kunstwerke plant? Oder hat er einen arbeitsteiligen Produktionsbetrieb gegründet, gar ein kleineres bis mittleres Unternehmen mit Assistenten und Showroom? Im Zentrum der Veranstaltung steht das Atelier als Ort der künstlerischen Produktion, als Repräsentationsraum und als Ort für Gespräche mit Kuratoren über neue Arbeiten, über die Auswahl von Werken für eine Ausstellung oder den Ankauf von Werken. Ob Sammler, Kunstkritiker, Galerist oder Kurator: Der Besuch eines Ateliers verfolgt stets eine klare Absicht und wird entsprechend geplant und vorbereitet. Diese Übung verfolgt das Ziel, die Studierenden mit der Form eines Atelierbesuchs vertraut zu machen. In Kurzreferaten führen die Teilnehmer zunächst in das Werk der Künstler ein und bereiten so die Atelierbesuche vor. Dort haben sie die Aufgabe, ein Interview zu führen und aktuelle Ausstellungen, neue Werkzyklen oder besondere Produktionsprozesse anzusprechen. Zur Nachbereitung werden die Interviews in schriftliche Form gebracht.

Diese Veranstaltung richtet sich ausschliesslich an Studierende des MonoMasters Kunstgeschichte mit Schwerpunkt Ausstellungswesen und Museologie.

Center for Cultural Studies

Prof. Wendy K.M. Shaw

Methods of Art History: From Object to Interpretation (seminar CCS)

Montag, 10-12 Uhr, Beginn: 21.09.09. HS 208

This course introduces students to the methodologies of art history and their application to non-Western collections by examining works in the collection of the Bern Historisches Museum. Students will each choose one work from the collection and examine it using methodologies discussed in class. They will also compare it to discussions of similar objects, and contextualize it within the history of collection and display.

The course will culminate with student presentations and papers on their objects, discussing the methodologies used to examine similar works in existing literature; which methodologies they found most suited for examining the works; and what kinds of questions might further be asked regarding the works at hand.

Selected Readings:

- Adams, Laurie Schneider. *The Methodologies of Art: an Introduction*. Oxford: Westview Press, 1996.
- Adams, Monni. "African Visual Arts from an Art Historical Perspective." *African Studies Review*, September 1989, 32:2 ed.: 55-103.
- al-Faruqi, Isma'il R. "Islam and Art." *Studia Islamica*, 1973, 37 ed.: 81-109.
- Bal, Mieke and Norman Bryson. "Semiotics and Art History." *The Art Bulletin*, June 1991, 73:2 ed.: 174-208.
- Bloom, Sheila S. Blair and Jonathan M. "The Mirage of Islamic Art: Reflections on the Study of an Unweildy Field." *The Art Bulletin*, March 2003, 85:1 ed.
- d'Estoile, Benoit. *Le Goût des autres: De l'exposition coloniale aux arts premiers*. Paris: Editions Flammarion, 2007.
- Flood, Finbar Barry. "From the Prophet to postmodernism? New world orders and the end of Islamic Art." In *Making Art History: A changing discipline and its institutions*, by ed. Elizabeth C. Mansfield, 31-53. New York: Routledge, 2007.
- Fong, Wen C. "Why Chinese Painting Is History." *The Art Bulletin*, June 2003, 85:2 ed.: 258-80.
- Holly, Michael Ann. *Panofsky and the Foundations of Art History*. Ithaca: Cornell University Press, 1984.
- Iverson, Margaret. *Alois Riegle: art history and theory*. Cambridge, MA: The MIT Press, 1993.
- Norman Bryson, Michael Ann Holly, and Keith Moxey. *Visual Theory*. Oxford: Polity Press, 1991.
- Pancaroglu, Oya. "Formalism and the Academic Foundation of Turkish Art in the Early Twentieth Century." *Muqarnas*, 2007, 24 ed.: 67-78.